

## Winter im Schuttermoos am 17.12.2022

Ein kurzer Rückblick auf das ausklingende Jahr - ein Ausblick 2023

Die Sonne leuchtet eisig-grell auf das verwundete Schuttertal unterhalb Nassenfels- Eine kleine Gruppe von moorinteressierten Menschen, die an ihre Kinder, Neffen und Enkel denken, sind zusammen gekommen, um das sich neigende Jahr mit einer Winterwanderung abzuschließen.



Tiefe Furchen hinterließen die Fahrzeuge beim Abtransport des Oberbodens an den Ausgleichsflächen; aber auch Willi Reinbold meisterte die gesamte Strecke und nahm als Kreisrat viele Impulse mit, für das was kommt. Weitere TN: Frau Prof. Merkel, Frau Alt, Dieter David, Joerg Unger, Frau und Herr Späth (zeitweise), Ulrich Bahle; entschuldigt: Dr. KH-Rieder und Michael Schweiger (Bilder U.M.Sorg)

Die Frage vom Spätsommer, ob die **Vertiefung der Entwässerungsgäben**, nördlich und südlich der Schutter ordnungsgemäß war, muss wohl so beantwortet werden, dass es sich um eine nach längerer Zeit wieder durchgeführte Gewässerunterhaltung handelt. Natürlich sank dann nach der Herausnahme des Pflanzenbewuchses und der darin befindlichen Anlandungen der Grabenwasserspiegel um einige Dezimeter, wie der bestens ortskundige Josef Späth berichtete.

Die zuvor in diesem Zusammenhang diskutierte Frage, ob es Pegelraten zu diesen Gräben gibt, mag dennoch bei der Gemeinde N. erkundet werden, denn diese hat anscheinend vor einiger Zeit ein „Gewässerpflegekonzept“ erarbeiten lassen, in dem evtl. solche Geländedaten vorliegen. Die im nördlichen Entwässerungsgraben befindliche Quelle wurde im Verfahren berücksichtigt; angeblich tritt dort auch im Winter etwa 12-13°C warmes Karstwasser aus, welches die E-Gräben lange Zeit (aktuell hat es ca.- 6° C) eisfrei hält!

**Fazit:** Sicher war es im Interesse von Gemeinde und Sportverein (Bauherrengemeinschaft), dass der Grundwasserspiegel im Bereich der Sportpark-Baustelle möglichst unterhalb der Oberkante des vorgenommenen Bodenaustausches gehalten wird. Bedauerlich ist, dass durch diese Grabenräumung, die wohl innerhalb des rechtlich zulässigen Rahmens war, die „Wasseraustreibung aus der Landschaft (Moorkörper)“ verstärkt wurde.

Der großräumige Bodenabtrag (Austausch), die **enorme Menge an Niedermoortorf** (neben gesondert gelagertem mineralischem Material), der noch auf großer Halde liegt, ist als natürlicher Kohlenstoffspeicher verloren. Die Auflösung, resp. Mineralisierung dieses Moorbodens vollzieht sich dann noch rascher, wenn dieser Torfboden

auf andere Flächen verteilt wird und dabei durch Luftzufuhr veratmet (oxidiert) wird. Bisher traten aus dem gewachsenen Niedermoorbereich in mäßig intensiver Grünlandnutzung (der längst hätte, aber jetzt nicht mehr extensiviert werden kann) etwa 25 Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalente je Hektar und Jahr aus.

**Fazit:** Das nun freiwerdende Kohlendioxid aus dem abgenommenen teils schon mineralisierten Niedermoorboden wird nunmehr in großer Geschwindigkeit klimawirksam. Dazu gibt es keinerlei Ausgleich oder Ersatz.

Zur Frage (K. Merkel), ob der durch den **Sportparkbau zerstörte Niedermoorbereich** (mit randlicher Grundwasserabsenkung!) auch **adäquat ausgeglichen** wird, wurde im Rahmen des Bauleitplanungsverfahrens durch die UNB (Ausgleichsmaßnahmen) geklärt und festgelegt und hoffentlich mit ökologischer Bauleitung umgesetzt. Leider spielt die Zerstörung des Moorkörpers selbst keine Rolle, nur der ökologische Wert des Bewuchses (Reinbold). Hier wird sichtbar, dass das Schutzgut BODEN keine Relevanz hat, was auf ein erhebliches Defizit im Bodenschutzgesetz hinweist. Die Gemeinde N. gab bereits in der Planung des Sportparks zu Protokoll, dass sie mehr Ausgleichsleistungen(fläche) leisten wird, als gefordert, dem es nachzuspüren gilt.

**Fazit:** Die Herstellung der Ausgleichsflächen (Größe, Maßnahme, Zeitplan) sollte intensiv beobachtet werden und mit dem festgelegten Ausgleich (Auflage) überprüft werden. Das Dilemma des unzureichenden Moorbodenschutzes wird noch gesondert erwähnt.

Im Au- und Moorwiesenbereich weiter östlich der großen schmerzhaften Sportplatzbaustelle sind von dem eisfreien Wassergraben, der aufgrund eines weiter abwärts liegenden Biberstaus relativ hoch steht, zwei Bekassinen hochgegangen (Dieter David), die dort im Böschungsbereich „stocherten“; der **Bereich des Schuttermooses ist traditionelles Überwinterungsgebiet von Bekassinen!**

Der eher nährstoffreiche (mineralisierte) Oberboden der **künftigen Ausgleichsflächen** wurde bereits abgetragen. Hier ist künftig zu beobachten, ob diese Flächen mit **geeignetem Saatgut** – noch besser mit samen- und artenreichen Mähgut aus der Umgebung geimpft – begrünt werden.

Bei der Wanderung kam zur Sprache, in wieweit die Pläne für eine **großräumige extensive Beweidung** mit „zu fordernder staatlicher Honorierung“ vom Landschaftspflegeverband verfolgt wird. Lt. W. Reinbold seien alle Extensivierungsvorstellungen in den jetzt erfassten Restmooren des Landkreises Eichstätt (CSU-politisch) hochsensibel zu diskutieren; gut möglich, dass dann dazu vom LPV-EI keine größeren Initiativen gezündet werden. Auf das kleine Geheft: Wilde Weiden Taubergießen dazu vom Weidewelt e.V. wird hingewiesen (Link<sup>2</sup> von Jörg Unger).

---

<sup>1</sup> Aus dem Bayerischen Moorbauernprogramm- leider aus wahltaktischen Gründen erst ab Spätherbst 2023

<sup>2</sup> Hier <https://www.weidewelt.de/weidelandschaften/weidelandschaft-des-jahres/2019-wilde-weiden-taubergie%C3%9Fen/>

Zum o.g. mangelhaften **MoorBODENSchutz nach dem Bundes- und Bayerischen Bodenschutzgesetz** ist der Hinweis von W. Reinbold wertvoll, dass er über die *Huber-Buabn* einen direkten Zugang zu MP Söder in Gang setze könne, wenn wir dazu konkrete Vorlagen bieten.

Dazu würde ich mich mit Willi R. verständigen, mit dem Ziel, dass wir ein (bayerisches) Moorschutzgesetz brauchen, welches ressortübergreifend den Schutz des Moorbodens gewährleistet. Zumindest müsste rasch in das „in Änderung befindliche“ Bayerische Bodenschutzgesetz eine verbindliche Schutzbestimmung aufgenommen werden.

Joerg Unger packte zwischendurch aus seinem Rucksack heiße Maroni heraus; eine kleine Sensation bei langsam sinkender Sonne mit klammen Fingern im Schuttermoos Maroni zu puhlen -

Viele Themen kamen aus ganz unterschiedlichen Richtungen zur Sprache, mal in der Zweiergruppe, mal bei einem Halt in der Runde, u.a. auch die Beschilderung beim Moorpfad bei Buxheim, ... mal Erfahrungen aus dem Donaumoos, aus der Schweiz oder Grüße von und Genesungswünsche an Michael Schweiger, der heute leider nicht dabei sein konnte.

Einen wärmenden und gelungenen Abschluss bei Familie Merkel auf der Terrasse, die Hände an großen wärmenden Glühweintassen – bester Pfälzer Würzwein – rundete feierlich die Winterwanderung mit Blick auf die Burg am nassen Fels; Bäume verdeckten die Sicht auf die ausblutende Baustelle, aber Hoffnung und Zuversicht auf das Kommende lässt uns weiterarbeiten im kommenden Frühjahr.



Blick über die „Ausgleichsflächen“ nach Westen auf Nassenfels; die Temperatur näherte sich an - 10°C!

Bertoldsheim und Nassenfels am 19.12.2022

Ulrich M. Sorg

Gastwanderer bei Pro Schuttermoor

An Frau Prof. Dr. K. Merkel Vorsitzende und Einladende dankend z.K. und weiteren Verwendung!